



Deutscher Werkbund e.V., Nikolaiplatz 1b, 80802 München

Herrn
Bundeskanzler
Olaf Scholz
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Deutscher Werkbund e.V.
Seidlvilla
Nikolaiplatz 1b
80802 München

Prof. Jan R. Krause
1. Vorsitzender
+49 173 3058 153
jan.krause@deutscher-werkbund.de
www.deutscher-werkbund.de

Offener Brief: Wohnungsbau und Stadtentwicklung

München, 30.11.2023

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

bereits auf der Kommunalkonferenz der SPD-Bundestagsfraktion im Oktober und erneut beim Halbzeit-Wahlcheck der Heilbronner Stimme im November fordern Sie den Bau von „20 neuen Stadtteilen [...] auf der grünen Wiese“, um der akuten Wohnungsknappheit zu begegnen.

Als Deutscher Werkbund stellen wir diesen Vorschlag in Frage, ignoriert er doch die intensiven Diskussionen über nachhaltiges Bauen, soziale Integration und umweltfreundliche Stadtentwicklung.

Wir warnen vor Ghettoisierung und erwarten von Ihnen vielmehr die Förderung Nutzungsgemischter, lebendiger Quartiere in einer Stadt der kurzen Wege durch Bauen im Bestand und Nachverdichtung statt der Versiegelung neuer Flächen und Stadterweiterungen in der Peripherie. Gelebte Demokratie vor Ort gelingt nur durch Partizipation.

Ihr Vorstoß ist ein Schritt zurück in die Vergangenheit. Die alleinige Konzentration auf neue Stadtteile auf der grünen Wiese darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der ökologische Fußabdruck solcher Projekte beträchtlich ist und das Konzept der Stadt der kurzen Wege negiert.

Das Versprechen schnell und unbürokratisch neuen Bauraum zu schaffen, wirkt vor diesem Hintergrund kurzfristig und unrealistisch, ganz so, als könne man das Problem der Wohnungsknappheit noch schnell vor dem Eintreten des Klimawandels lösen. Dies verleitet zu übereilten drastischen Maßnahmen wie der Schaffung von Großwohnsiedlungen, die jedoch viele neue Probleme schaffen.

Wohnraum nachhaltig schaffen heißt aus unserer Erfahrung:

Vorrangig Chancen für Umbauen und Verdichten zu nutzen und neue, am Gemeinwohl orientierte und flächensparende Wohnformen, wie Baugruppen-Projekte und Mehrgenerationenhäuser zu stärken! Bestehende Strukturen wie ehemals gewerblich oder landwirtschaftlich genutzte Bauten bieten häufig Potenzial für eine effiziente, ressourcenbewusste und dem Ort gemäße Entwicklung.

Seit der Entstehung der ersten Großwohnsiedlungen engagiert sich der Deutsche Werkbund für die Entwicklung von Wohnqualität in der wachsenden Stadt. Mit unserer interdisziplinären Expertise aus Architektur, Handwerk, Industrie, Soziologie und Wohnungswirtschaft setzen wir uns für innovative Ansätze ein. Wir fordern eine ausgewogene Balance zwischen urbaner Entwicklung und Umweltschutz und engagieren uns aktiv für eine nachhaltige Baupolitik, die über kurzfristige Lösungen hinausgeht. Mit der Tagung „Die große Landzerstörung“ und der Ausstellung „Profitopoli\$“ beteiligt sich der Deutsche Werkbund schon früh an der Debatte einer zukunftstauglichen Stadtentwicklung. Auch die Planung der Münchner Werkbund-Siedlung machte sich solche Ziele zu eigen.

Heute engagieren sich unsere Mitglieder in der Entwicklung von lebenswerten Stadtquartieren und dem nachhaltigen Weiterbauen im Bestand. Mit der Dokumentation zur Veranstaltungsreihe „Den sozialen Mietwohnungsbau neu erfinden“ liefert der Werkbund konkrete Hinweise und Lösungsvorschläge für eine sozialverträgliche, zukunftsorientierte Wohnungspolitik (die Dokumentation ist diesem Schreiben beigelegt).

Als Deutscher Werkbund fordern wir, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, dass die Diskussion um Wohnungsbau und Stadtentwicklung eine umfassende Perspektive einnimmt. Wir plädieren für eine integrierte Herangehensweise, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Es ist wichtig, dass alle politischen Entscheidungsträger, allen voran Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, alternative Visionen in Betracht ziehen, die sowohl der Herausforderung der Wohnungsknappheit als auch den Prinzipien ressourcenschonender und nachhaltiger Stadtentwicklung gerecht werden.

Hierzu stehen wir für Gespräche jederzeit gern zur Verfügung.
Mit vorzüglicher Hochachtung

Deutscher Werkbund DWB e.V.
Bundesvorstand:



Prof. Jan R. Krause, Architekturvermittler, 1. Vorsitzender DWB e.V., Werkbund Berlin

Oliver Brünjes, Architekt, Werkbund Saarland

Felix Dölker, Kommunikationsdesigner, Werkbund Hessen

Dr. Sandra Giegler, Designtheoretikerin, Werkbund Sachsen-Anhalt

Beate Grentzenberg, Architektin und Stadtplanerin, Werkbund Bayern

Ludger Kilian, Architekt, Werkbund Sachsen

Dr. Ute Maasberg, Kunst- und Architekturhistorikerin, Werkbund Nord

Werner Paulussen, Industriedesigner, Spezialist für Fahrzeuge im ÖPNV, Werkbund Nordrhein-Westfalen

Sibylle von Roesgen, Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin, Werkbund Rheinland Pfalz

Johannes Striffler, Architekt, Werkbund Baden-Württemberg

Seit der Gründung 1907 bis heute wirkt der Deutsche Werkbund für ein qualitätsvolles Gestalten der humanen Umwelt. Die Wohnfrage gehört zur DNA des Werkbunds. Wesentliche Beiträge zur Zukunft des Wohnens hat der Werkbund u.a. mit den Werkbundsiedlungen, der Bau- und Wohnberatung sowie zahlreichen Ausstellungen und Debatten über die Perspektiven der Großwohnsiedlungen und den sozialen Mietwohnungsbau geleistet. Als Wegbereiter des Bauhauses war und ist der Werkbund kompetenter Ansprechpartner für Städte, Kommunen, Wohnungswirtschaft und Politik. Diskursiv, interdisziplinär und gemeinnützig ausgerichtet, verfolgt er seine Ziele mit Veranstaltungen, Exkursionen, Publikationen, Ausstellungen und beispielhaften Projekten, ohne selbst berufsständischer Interessenverband zu sein.
